

## Tourenbericht Oberstdorf – Silvretta vom 11. bis 16. August 2002

von Gudrun Spreyer

Dies war schon meine 3. Tour mit OASE-alpin – bisher immer bei Traumwetter. Doch diesmal gab es in fast ganz Europa Katastrophenwetter, also warum nicht im Regen loslaufen. Wir (12 tapfere Wanderer) starteten mit Wolfgang – unserm Bergführer - gemütlich in die 1. Runde. Zuvor hatte man unsere Rucksäcke nach abkömmlichen Dingen durchforscht, und so mancher musste etwas dalassen, um nicht unter der zusätzlichen Last der Steigeisen und Klettergurte zusammenzubrechen.

Mit dem Bus ging es ins *Kleinwalsertal* und dann begann der ersehnte Weg nach „Oben“. Ziemlich nass und noch recht schweigsam kamen wir auf der Widdersteinhütte an. Wie hatte ich mich auf den Extragipfel – den *Widderstein* – gefreut. Doch es war kein Gipfelwetter, zu gefährlich und zu nass. Der Weg war teilweise eher ein Bach gewesen. Und so trockneten wir unsere Sachen, breiteten uns im Lager aus und lernten uns allmählich kennen. Es gab ja genügend Gesprächsstoff (Wetter heute, Wetter morgen...). Wir machten uns jedenfalls Mut, ganz besonders unser“5 Sterne Wolfi“, der nicht unversucht ließ, einen aufmunternden Wetterbericht irgendwo (Handy, Radio..) zu finden....“Schaun-ma-mal!“ Gemütlich wars auf der Hütte und Wolfi breitete seine Karten aus, um uns die morgige Tour zu zeigen. Als dann draußen der Regen immer heftiger wurde, studierte er die Karten nochmals und entwarf verkürzte Varianten des nächsten und längsten Wandertages.(DANKE, Wolfi!!!) Unsere Stimmung blieb gut, auch wenn in der Nacht der Regen deprimierend aufs Dach trommelte.



Am Morgen packten wir unsere Schirme aus und stiefelten erst mal zum Postbus hinunter. In *Lech* sah es dann (aber nur kurzfristig) etwas netter aus. Vergeblich versuchten einige ihre Regenkleidung im Sportgeschäft zu erweitern. Alle waren happy als Wolfi mit der Nachricht ankam – ein Bus fährt weiter nach Langen – so dass wir nur noch einen Aufstieg zur Kaltenberghütte hatten. Der *Spuller See* musste also ohne uns auskommen. Schön wars im Bus (schön trocken). Alle waren guter Dinge und hofften auf besseres Wetter, was uns versprochen war! Nach einem kurzen Aufstieg (wieder durch Bäche...)erreichten wir wohl die schönste Hütte dieser Tour. Noch später schwärmten wir vom warmen Kachelofen, dem leckeren Essen, den Uno-und anderen Spieleskapaden (die auch an den nächsten Abenden anhalten sollten). Die Stimmung war super (verglichen mit dem Wetter) und wir lernten uns immer näher kennen.

Dienstag – der 3. Tag – immer noch Regen. Hatte der Wetterbericht nicht Besserung versprochen? Jetzt reicht's auch Wolfi langsam. Wir warten! Um 10 Uhr hält es dann doch niemanden mehr und wir laufen los. Leichter Regen, schlechte Sicht.....Schweigend marschieren wir hintereinander her und träumen davon, wie schön es hier am *Kaltenberger See* bei einer Rast wäre. Am Mittag tut sich dann endlich das erste Sommerloch auf. Pause am rauschenden Bach!



Nur der Abstieg zur *Konstanzer Hütte* hats dann noch mal in sich. Die Kieferbüsche rechts und links helfen uns den steilen rutschigen Abstieg zu bewältigen. Mittlerweile sehen alle Schuhe gleich aus :schlammfarbig, ob die wohl je wieder trocken werden? Ein Glück haben die meisten Hütten Trocknungsmöglichkeiten.

Mittwoch – Sonne, Sonne, Sonne, Wahnsinn! Die eigentlich schon gute Laune steigt weiter. Als wir die Heilbronner Hütte sehen, will niemand Pause machen. Wir nutzen die Sonne aus und wandern weiter bis zur *Verbella Alpe*, wo es draußen eine Apfelschorle, Käsebrod usw gibt. Am *Kops Stausee* fährt der Postbus zur *Bieler Höhe*. Dort am *Silvrettastausee* holt uns der Tourismus gnadenlos ein. Die wohlverdiente Abkürzung im nostalgischen Boot über den See mussten wir uns im Tourigedrängel schwer erkämpfen. Alle fanden im Boot Platz, die Rucksäcke ganz vorn auf dem Bug.



Der Aufstieg zur *Heilbronner Hütte* war easy aber lang. Die Tagesausflügler kamen uns mit Hund, Kind und Kegel entgegen. Oben sammelten sich alle *Piz Buin*-Besteiger und wir begutachteten den Gipfel von der Sonnenterrasse. Dann wurden die Klettergurte anprobiert sowie die Steigeisen angepasst (die wir schon seit Oberstdorf mit uns herumschleppen mussten). Leider passten auf Burkards 48er Schuhe keine Steigeisen, so dass er am nächsten Tag aus Sicherheitsgründen auf die Gipfelspitze verzichten musste. Er bekam aber noch freiwillige Gesellschaft von einigen wenigen dazu, die die herrliche Aussicht vom Schneeplateau aus genießen wollten.



Mit einem zweiten Bergführer ging die Tour am nächsten Morgen ganz früh um 6 Uhr los. Bei den Schneefeldern angekommen zogen wir alle unsere Montur an und gingen angeseilt einer hinter dem anderen sicher an allen Gletscherspalten vorbei. Zum Gipfel mussten wir in 3er-Seilschaften klettern, was sehr viel Zeit kostete. Es war herrlich dort oben - wie auf dem Dach der Welt zu stehen. Ohne lange Pause mussten wir und dann auf den Weg über den Gletscher zur *Sivretthütte* machen. Natürlich straff angeseilt, einer hinter dem anderen – wie die Gefährten beim Herrn der Ringe. Nicht die Gletscherspalten machten uns zu schaffen sondern der Meter Neuschnee, der die Tage zuvor gefallen war und durch den wir uns einen neuen Weg bahnen mussten – teilweise bis zu den Knien im Schnee, manchmal auf allen Vieren am Seil hinterhergezogen. Wir befürchteten schon, heimlich von einer Kamera für eine Show gefilmt zu werden. Der Humor ging uns jedenfalls nicht aus und nach 3 Stunden auf der Hütte war jeder stolz, die (Tor)tour überstanden zu haben. Sie sollte noch viel Gesprächsstoff liefern.



Der Abstieg nach Klosters am nächsten Morgen war dann nur noch eine Kleinigkeit. Dort besichtigten wir noch das Walsermuseum und der Bus fuhr uns zurück nach Oberstdorf. Es war eine unheimlich schöne und erlebnisreiche Woche. Die Gruppe war sehr harmonisch und ich danke Annette und Silke noch einmal für ihre „Stockleihgabe“ als meine Knie sich lauthals beschwerten. In Oberstdorf habe ich mir dann gleich selbst welche besorgt, denn diese Tour wird nicht die letzte gewesen sein!